

22. Sammlung – In der Stille warten können

Der niederländische Maler Vincent van Gogh hat uns unter anderem auch ein sehr lehrreiches und überzeugendes Wort hinterlassen: „In unserer Seele kann ein großes Feuer brennen, und doch kommt niemand, um sich daran zu wärmen, und die Vorübergehenden sehen nur eine leichte Rauchwolke aus dem Kamin aufsteigen und gehen ihres Weges. Siehe, was kann man dabei tun? Muss man das innere Feuer schüren, Salz in sich haben, geduldig und dennoch mit welcher großer Ungeduld auf die Stunde warten, in der jemand kommt und sich hinsetzt, um vielleicht zu bleiben? Mag der, welcher an Gott glaubt, auf die Stunde warten, die früher oder später kommen wird“¹

Vincent van Gogh wusste um die Versuchung, alle Türen aufzumachen, damit die Vorübergehenden das Feuer und nicht nur den Rauch aus dem Kamin sehen könnten. Aber er erkannte auch, dass das Feuer dann erlöschen würde und niemand Wärme und neue Kraft finden könnte. Sein eigenes Leben war ein eindruckvolles Beispiel von Treue zum inneren Feuer. Während seines ganzen Lebens kam niemand, um sich an seinem Herd niederzulassen, aber heute sind es Tausende, die in seinen Zeichnungen, Gemälden und Briefen Erbauung und Trost gefunden haben².

Schon die Wüstenväter wussten, dass die größte Versuchung für die Diener des Glaubens darin besteht, zu früh zu reden und zu viele Worte zu machen. Sie lehren, dass die vielen Worte den Glauben schwächen und den Menschen lau machen, und sie mahnen immer wieder, das Schweigen zu üben, denn „das Schweigen ist eine Wache des Heiligen Geistes“. Schweigen, Zurückgezogenheit, Stille – Eigenschaften, die heute vielfach in Vergessenheit geraten sind. In Wirklichkeit ist Stille und was damit zusammenhängt nicht nur eine wichtige und notwendige Begleiterscheinung der menschlichen Existenz, sondern der tragende Grund des inneren Lebens. Freilich gibt es auch das Schweigen der Abwesenheit und Leere, das Schweigen aus Verlegenheit, Scham oder Schuldbewusstsein. Hier aber ist jenes Schweigen gemeint, das in der Gegenwart Gottes geübt und ausgehalten wird. Auch dieses äußere Schweigen ist Ausdruck eines inneren Zustandes. „Innerlich“ muss man auf das Sprechen verzichten, wenn man die Tiefe und die Fülle aus dem eigenen Sein emporsteigen lassen will. Wie das Weizenkorn zuerst die Stille der Erde „bewohnen“ muss, um dann als Ähre an die Oberfläche empor zu steigen, so vermag der Mensch Frucht zu bringen, wenn er zuvor und immer wieder durch die Stille in der „Wesensnähe der Dinge“ (Boros) zu leben.

¹ Zitiert bei H. Nouwen, Feuer, das von innen brennt, S. 53

² Ebd 53f

Gerade dieser Aspekt wird auch von Jesus bei der Berufung der Jünger hervorgehoben. Jesus zeigt ihnen nicht zuerst die „äußere“ Aufgabe, sondern die „geistliche“ Welt, die er selber ist. So sehnsüchtig nach dem Reich Gottes die Jünger auch sind, fragen sie Jesus, wo er wohnt. Und seine Antwort lautet: Kommt und seht! Sie gehen mit ihm und so beginnt das Abenteuer der Jünger mit der persönlichen Begegnung mit der Person Jesu. In der Abgeschlossenheit entsteht ein direktes Kennenlernen ihres Meisters. Sie sehen, wo er wohnt und wie er lebt, welche seine Absichten sind. So gewinnen sie Kompetenz und Fähigkeit, nicht nur Verkünder einer Idee, sondern Zeugen der Person Jesu zu werden. Bevor sie ausgesandt werden, das Evangelium zu verkünden, sollen sie also bei Jesus „bleiben“³ und zu ihm eine persönliche Beziehung herstellen. Auf dieser Grundlage wird die Evangelisierung nichts anderes sein als eine Verkündigung dessen, was sie selber erlebt haben.

Werner Bergengruens Gedicht „O komm, Gewalt der Stille“ ist nicht nur ein Nachdenken über den heutigen Zustand, sondern kann auch eine Weisung sein: „Wir sind so sehr verraten, von jedem Trost entblößt. / In all den schrillen Taten ist nichts, das uns erlöst. / Wir sind des Fingerzeigens, der plumpen Worte satt. / Wir wollen den Klang des Schweigens, das uns erschaffen hat. / Gewalt und Gier und Wille der Lärmenden zerschellt. / O komm, Gewalt der Stille, und wandle du die Welt.“

P. Pius Agreiter OSB

³ Mk 3,14